

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM  
MAYN

WIEN, 16. NOVEMBER 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1321]

Wien 16 Nov. 1800.

Lieber Herr *André*,

5

es wird Ihnen noch erinnerlich seyn, daß sich unter Mozarts Nachlasse 6. Sonaten in Kopie vorfanden, die ich für seine Arbeit hielt, und von denen ich Ihnen sagte, daß ich sie an *Breitkopf* und *Härtel* verkauft hätte, die sie für sehr schlecht erklärt hätten, so wie Sie selbst sie auch erklärten. Sie baten mich inständig um die Abschrift und  
10 ich gab sie Ihnen auf Ihr Ehrenwort, daß Sie, die um den geschehenen Verkauf durch mich wußten, keinen Misbrauch davon machen würden.

Izt kömt mir ein gar gewaltiger Skrupel, daß sie nicht von Mozart sind. Da ich sie aber immer an *B. & H.* verkauft habe, die sie ohne *Mozarts* Namen herausgeben können, wenn sie es wollen (ich habe mit ihnen darüber correspondirt und ihnen meinen Skrupel mitgetheilt) <sup>1</sup> so thut das nichts und Ihre Verbindlichkeit, mein Freund, bleibt dieselbe.

Ich thue Ihnen auch nur hauptsächlich diese Anzeige, damit Sie die Themen durchaus nicht in Mozarts thematischem Katalog <sup>2</sup> anführen; ich kann sie izt nicht für seine Arbeit erkennen, und würde widersprechen, wenn sie ganz oder auch nur  
20 die Themen als Mozartisch bekanntgemacht würden. *Breitkopf* und *Härtel* habe ich indessen überlassen, sie nochmals zu beurtheilen und nach ihren innern Kriterien zu schätzen. Ich habe mich gänzlich von aller Bürgschaft, daß sie von Mozart sind, losgesagt – das ist die Hauptsache, um die es mir zu thun ist.

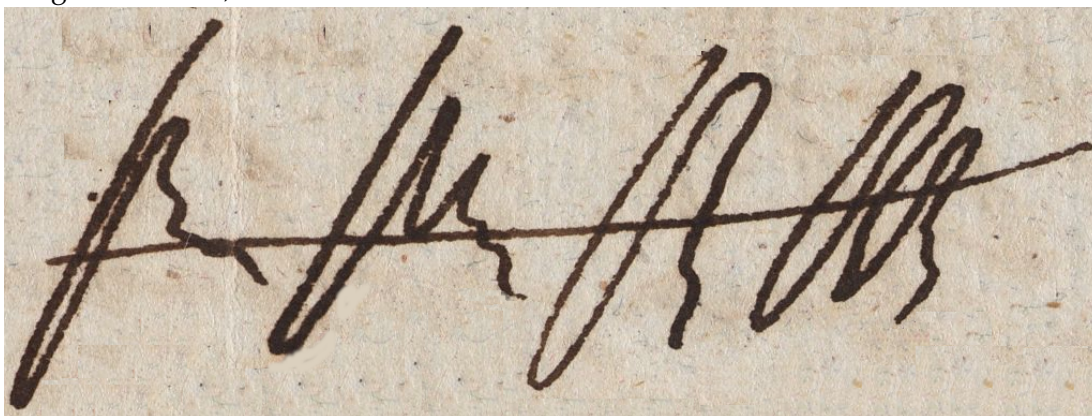
Bey dieser Gelegenheit entsteht noch ein Skrupel bey mir, der nämlich: ob die  
25 bewußte Oper ohne Namen mit Melodram statt Recitativ, die nicht vollendet zu seyn scheint, oder die ich wenigstens nicht für vollendet gehalten habe, wirklich von Mo-

---

<sup>1</sup>Constanze Mozart hatte die sechs Sonaten KV Anh. C 23.01–06 am 25. Februar 1799 an Breitkopf & Härtel (BD 1236) gesandt. Auch gegenüber dem Leipziger Verlag äußerte sie am 16. November 1800 (BD 1320) Zweifel über die Autorschaft Mozarts.

<sup>2</sup>Johann Anton André kündigte im *Frankfurter Staats-Ristretto. Extra-Beilage* vom 18. September 1800, S. 756, an, daß ein „ganz vollständiger thematischer Katalog, so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann, und welchem der von Mozart eigenhändig geschriebene und mit kleinen Notizen versehene thematische Katalog seiner Werke von 1784 bis an seinen Tod, zum Grunde gelegt wird“, erscheinen wird. 1805 publizierte André zunächst nur das eigenhändige „Verzeichnüß“ Mozarts unter dem Titel *Thematisches Verzeichniß sämtlicher Compositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9ten Februar 1784 an, bis zum 15ten November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André*, Offenbach am Main 1805. Eine zweite Auflage erschien 1828. An einem Verzeichnis über die Werke bis 1784 arbeitete André noch im Jahr 1833. Sein Manuskript *Thematisches Verzeichniß W. A. Mozart'scher Manuscripte chronologisch geordnet von 1764 bis 1784* wurde nicht publiziert.

30 zart ist. Es scheint mir, aber wiederum habe ich Zweifel. Die Handschrift des Texts ist entweder *Mozarts* oder hat eine täuschende Aehnlichkeit mit derselben. Sie müssen die Handschrift der Noten am besten beurtheilen können. Freilich ist auch diese unter sich nach den Jahren verschieden. Sie werden aber andre Manuscripte haben, die dieser Handschrift ähnlich sind. Am Ende jeder Composition, wenigstens jeder Hauptcomposition machte Mozart ein Zeichen, was ich, so nett und leicht gemacht, nie gesehen habe, etwa so



35 Nein, ich kann es nicht machen, aber Sie werden es schon kennen und erkennen. Sind in dieser Oper diese Zeichen ächt mozartisch, so wird es freilich auch die Oper seyn. Aber kein Mensch, kein Mensch kennt sie, und die Handschrift des Texts und der Noten hat eine täuschende Aehnlichkeit mit *Michael Haydn's* oder seines beständigen Kopisten.

40 Auf meinen Antrag wegen der Themen aller Fragmente antworten Sie mir leider nichts! Diese Ausgabe würde mir eine erstaunliche Freude machen, sie wäre am Ende Ihres Catalogs am rechten Orte, ich suche ja keinen Vortheil dabey. Niemand kann dieses Verzeichniß so vollständig herausgeben als just Sie, da Sie noch einige nicht ganz vollendete Sachen haben, die ich nicht notirt habe. Ferner wäre es möglich, dass in diesem meinem Verzeichnisse der Fragmente ein Paar Sachen angeführt wären, die späterhin vollendet worden sind und also nicht unter die Fragmente gerechnet werden können. Kurz, in allem betracht wäre Niemand so geschickt als Sie, dieses Verzeichniß herauszugeben, welches allen Kennern gewiß sehr willkommen seyn wird, und auch Ihnen selbst dadurch angenehm seyn muß, daß künftig Niemand diese Themen ausarbeiten, für Mozarts Arbeit herausgeben, Ihnen dadurch präjudiciren kann, und Sie der einzige authentische Herausgeber bleiben.

50 Wie ich mich auf Ihre Quintetten und Quartetten, auf den *Don Juan*, kurz auf Alles freue!

Sie haben doch izt von *Berlin* die vollendeten Fragmente erhalten? Ich bitte mir es zu melden, da sonst die Zeit verstreicht, innerhalb welcher ich mich auf der Post melden muß.

N. empfiehlt sich. Ich bin und bleibe Ihre ergebenste Dienerinn

C. Mozart.

---

<sup>60</sup> [Adresse, Seite 4:]

*Wien*

*An*

*den Herrn Johann André*

*Musikverleger.*

<sup>65</sup> *Offenbach*

*am Mayn.*